

# Pro Beruf . . . aktuell



Partner in der Wirtschaft sind das A und O, wenn es darum geht, benachteiligten Jugendlichen den Weg in Ausbildung und Beruf zu ebnet. Wir freuen uns, dass wir Persönlichkeiten wie den Küchenchef Ekkehard Reimann oder den IT-Unternehmer Marc Elmhorst zu unseren Partnern zählen dürfen. Mehr über unsere erfolgreiche Zusammenarbeit mit Unternehmen lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Viel Spaß dabei wünscht  
Rudolf Schulz,  
Geschäftsführer der Pro Beruf GmbH



Foto > Franz Fender

## Neues Ausbildungsmodell in der Gastronomie Lernen à la carte

**Ausbilden im Verbund** Pro Beruf ist Leitbetrieb und Ausbilder im Modellprojekt »Betrieblicher Ausbildungsverbund«. Erstmals teilen sich Betriebe von Stadt und Region Hannover, private Gastronomiewirtschaft und die Jugendhilfeeinrichtung Pro Beruf die betriebliche Ausbildung von benachteiligten jungen Menschen. Durch die Kooperation können zusätzlich zehn Köche und zwei Hauswirtschaftlerinnen ausgebildet werden. Zielgruppe des neuen Projekts sind Ausbildungsabbrecher und arbeitslose junge Erwachsene. Zwölf junge Leute lernen in verschiedenen städtischen Alten- und Pflegezentren, im Stift zum Heiligen Geist, in der Küche des Rohdenhofs und bei Pro Beruf. Hinzu kommen Betriebspraktika wie im Maritim Stadthotel oder dem Restaurant Clichy. Getragen wird das Projekt von der Stadt Hannover, dem JobCenter und der Region Hannover.

Klack, klack, klack macht das Wiegemesser. Marco Biedermann produziert einen wachsenden Berg streichholzgroßer Mohrrübenstifte. »Das wird Julienne-Gemüse«, erklärt der 18-Jährige. Konzentriert bearbeitet er die nächste Rübe. »Sieht gut aus«, lobt Frank Blaume, Küchenmeister bei Pro Beruf. »Aber halt dein Messer lockerer!« Marco Biedermann ist einer von zwölf Azubis, die im Modellprojekt »Betrieblicher Ausbildungsverbund« eine Lehre absolvieren. Wie viele andere hat der junge Mann keinen Schulabschluss und erhält nun die einmalige Chance, den Kochberuf zu erlernen. Im Sommer hat er bereits im Restaurant »Tiefgang« in Seelze gearbeitet. Jetzt wird er in der Pro Beruf-Gastronomie weiter ausgebildet und wechselt dann in die Küche eines Alten- und Pflegezentrums der Stadt Hannover. »Genial, dass wir so viel rumkommen«, meint Patrick Hellmann (17). Er hat bereits Weihnachtsplätzchen für Kinder in der Küche des Rohdenhofs gebacken, jetzt bereitet er gerade Fingerfood für ein Buffet vor. Als nächstes wird er die à la carte-Küche des Zoos Hannover kennen lernen. Pro Beruf-Ausbilder Frank Blaume ist zufrieden mit den neuen Azubis. Von den Küchenchefs der am Ausbildungsverbund beteiligten Gastronomiebetriebe hat er nur Positives gehört. »Unsere Jungs sind mit Elan dabei«, sagt Blaume, »und ihre schulischen Leistungen werden langsam besser.« Um die kümmert sich Pro Beruf-Mitarbeiter Sven Cavalcanti. Er organisiert Nachhilfe für Bruchrechnen oder Fachenglisch. Aber das ist nur der eine Teil seiner Arbeit. Cavalcanti hilft auch bei persönlichen Problemen, die das Ausbildungsziel gefährden könnten. Thomas Walter, Jugend- und Sozialdezernent der Stadt Hannover, freut sich über den guten Start des Modellprojekts. »Wir verbessern so nicht nur die Berufschancen arbeitsloser Jugendlicher, sondern schaffen auch zusätzliche Ausbildungsplätze.« Viele der am Ausbildungsverbund beteiligten Betriebe, so Walter, würden ohne diese Kooperation gar nicht mehr ausbilden.

## Hauptschulabschluss

Eckenerstraße 5 A  
30179 Hannover  
Fon (0511) 67 37 47  
Fax (0511) 374 94 46  
schule@pro-beruf.de

## Übergang Schule-Beruf

Eckenerstraße 5 A  
30179 Hannover  
Fon (0511) 37 59 47  
Fax (0511) 374 94 46  
beratung-hannover  
@pro-beruf.de

Weitere Standorte  
sind in  
Barsinghausen,  
Lehrte und Sehnde.

## PACE Pro-Aktiv-Center

Hann. Neustadt 42  
31303 Burgdorf  
Fon (05136) 920 29 54  
pace-burgdorf  
@pro-beruf.de

Lange Laube 19  
30159 Hannover  
Fon (0511) 260 38 80  
pace-hannover  
@pro-beruf.de

Ein weiterer Standort  
ist in Springe.



**Super Betriebsklima.**



### Pro Beruf – Praxiswerkstatt Hilfe für Hauptschüler

Im normalen Schulalltag haben Hauptschüler meist nur wenig Möglichkeiten, handwerklich zu arbeiten. Viele, die demnächst einen Ausbildungsplatz suchen, wissen nicht, welches Berufsfeld sie interessieren könnte. Die Ada-Lessing-Schule in Hannover-Bothfeld hat etwas dagegen getan: Im Projekt »Praxiswerkstatt konnten Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs« ihre handwerklichen Fähigkeiten testen. Angeleitet von einem Landschaftsgärtner verwandelten sie den Innenhof ihrer Schule in eine kleine Oase. Während sich einige im Innenausbau betätigten, Klassenräume anstrichen und Mosaiklegearbeiten ausführten, lernten andere Menüs zu kochen und Speisen zu servieren. In den Praxiswerkstätten konnten die Schüler selbst entdecken, wo ihre Talente liegen und haben nun die Chance, sich gezielter zu bewerben. Pro Beruf hat das Projekt initiiert und pädagogisch begleitet. Die Agentur für Arbeit half bei der Finanzierung.

### Pro Beruf – Karrieren

#### Auf dem Weg zum Fachinformatiker

»Wenn es hier klingelt, bekomme ich Arbeit«, sagt Patrick Stüve und zeigt zum Telefon. Meistens ist ein Kollege dran, der Ärger mit seinem Computer hat. Dann sprintet Stüve los, um das Problem zu lösen. Seit dem 1. August absolviert der 25-Jährige eine Ausbildung zum Fachinformatiker für Systemintegration bei der trinovis GmbH, einem hannoverschen IT-Unternehmen, das sich auf Kunden im Gesundheitswesen spezialisiert hat. So etwas hätte sich Stüve vor einem Jahr nicht träumen lassen. »Ich hatte schon damit abgeschlossen, jemals wieder etwas Vernünftiges zu machen«, sagt er. Nach etlichen Jobs und dem gescheiterten Versuch, den Realschulabschluss nachzuholen, schien das Ziel, beruflich in der IT-Branche Fuß zu fassen, für den Hauptschulabsolventen in weite Ferne gerückt. Im Rahmen einer Qualifizierungsmaßnahme kam Patrick Stüve in die Tischlerwerkstatt von Pro Beruf. Hier entstand ein Kontakt zu trinovis-Geschäftsführer Marc Elmhorst. Der erfolgreiche IT-Unternehmer führt mit Mitgliedern des Lions-Club ehrenamtlich Bewerbungstrainings mit den Pro-Berüflern durch. »Im Gespräch wurde schnell klar, dass Patrick als Kandidat für ein Schnupperpraktikum in Frage kam«, sagt Elmhorst. Von zwei bis drei Wochen sei die Rede gewesen, mehr nicht. Aus zwei Wochen wurden zwei Monate. Als Stüves Betreuer seinen Chef auf das Potenzial des jungen Mannes aufmerksam machte, stand mit einem Mal das Wort »Ausbildungsplatz« im Raum. »Wir haben das Praktikum verlängert und Ziele vereinbart«, sagt Elmhorst. Von seinen Auszubildenden erwartet der trinovis-Chef hohe Professionalität und die Fähigkeit, die eigenen Grenzen zu kennen. »Patrick hat diese Voraussetzungen erfüllt«, so Elmhorst. Dem Abschluss eines Ausbildungsvertrages stand nichts mehr im Wege. An seiner Stelle schätzt Patrick Stüve nicht nur den Umgang mit Notebook und PC: »Die Arbeit stellt einen immer wieder vor neue Herausforderungen.« Auch Elmhorst ist voll des Lobes für seinen Azubi: »Patrick hat sich seinen Ausbildungsplatz erarbeitet. Darauf kann er stolz sein.«



## Fahrradwerkstatt

Bonifatiusplatz 1/2  
30161 Hannover

Fon (0511) 63 32 93  
Fax (0511) 37 18 79

fahrrad-maler  
@pro-beruf.de

## Tischlerei

Eckenerstraße 5 A  
30179 Hannover

Fon (0511) 374 94 44  
Fax (0511) 374 94 46

tischler-gastro  
@pro-beruf.de

## Malereibetrieb

Eckenerstraße 5 A  
30179 Hannover

Fon (0511) 37 18 83  
Mobil 0177.231 39 41

Fax (0511) 374 94 46

fahrrad-maler  
@pro-beruf.de

## Gastronomie

Eckenerstraße 5 A  
30179 Hannover

Fon (0511) 260 03 64  
Fax (0511) 374 94 46

tischler-gastro  
@pro-beruf.de



## Pro-Aktiv-Center in Burgdorf eröffnet Private Probleme entschärfen

**Wofür steht »PACE«?** An vier Standorten hat die Region Hannover in diesem Jahr Pro-Aktiv-Center, kurz PACE, geschaffen. Aufgabe der Einrichtungen ist es, Jugendliche in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren, die dies aus eigener Kraft nicht schaffen. Dahinter steht ein Programm des Landes Niedersachsen, das unter anderem von der EU und dem JobCenter Region Hannover finanziert wird. PACE-Mitarbeiter unterstützen junge Menschen bei der Kontaktaufnahme zu Betrieben, helfen bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen oder geben Hilfestellung bei persönlichen oder finanziellen Problemen. Sie führen Beratungsgespräche an den Schulen durch und suchen betroffene Jugendliche zu Hause auf, die aus eigenem Antrieb nicht den Weg in eines der Pro-Aktiv-Center finden. Für den Standort Burgdorf und ein PACE-Büro in Hannover hat Pro Beruf die Trägerschaft übernommen.

Das PACE-Büro von Pro Beruf in Burgdorf hat seine Arbeit aufgenommen. Seit Herbst 2007 kümmern sich dort drei Pro Beruf-Mitarbeiter um die Belange junger Menschen mit sozialen oder persönlichen Handicaps aus Burgdorf, Uetze, Lehrte, Burgwedel, Wedemark, Sehnde, Lehrte und Isernhagen. »Ziel ist es, diese Jugendliche in Ausbildung zu bringen oder ihnen eine Arbeitsstelle zu verschaffen«, sagte Erwin Jordan, Sozialdezernent der Region Hannover, bei der Eröffnung des neuen PACE-Standortes. Die Gründe, weshalb bei den Jugendlichen etwas schief läuft, können vielfältig sein, so Julia Giesler vom Pro Beruf PACE-Büro in Burgdorf: »Das reicht von Liebeskummer über Drogen bis hin zu Überschuldung, Gewalt oder psychischen Problemen.« Ein Teil der Jugendlichen kommt auf Empfehlung des JobCenters zu ihr. Daneben gibt es den offenen Zugang: Besorgte Eltern bitten die PACE-Mitarbeiter um Hilfe, weil der Sohn oder die Tochter die Schule schwänzt oder stundenlang mit dem PC spielt. Zusätzlich werden Beratungstermine an berufs- und allgemeinbildenden Schulen angeboten. »Dort geht es eher um Orientierungsschwierigkeiten, Schulmüdigkeit oder Bewerbungsprobleme«, sagt Giesler. Oft bringen hier schon gezielte Gespräche oder Bewerbungstrainings erste Erfolge. Bei schwereren Fällen ist meist eine intensivere Betreuung nötig: »Wir begleiten die Jugendlichen zu allen wichtigen Terminen, zum Beispiel zur Schulterberatung, Suchtstelle, Arbeitsagentur oder zum Bewerbungsgespräch.« Neben beruflicher Orientierung geht es um die Entschärfung privater Probleme, die den Einstieg ins Arbeitsleben verhindern. Die PACE-Mitarbeiter setzen auf eine enge Zusammenarbeit mit den Jugendhilfestationen, dem JobCenter, der Berufsberatung sowie den Schulsozialarbeitern oder Mitarbeitern sozialpsychiatrischer Dienste. »Wir wollen die Angebote vernetzen und die Beteiligten an einen Tisch bringen«, sagt Julia Giesler. Dazu zählt auch die Einbindung der Familien. Um die Ansprache der Jugendlichen zu erleichtern hat Pro Beruf sein Pro-Aktiv-Center mit einem jungen Team von Diplom-Sozialpädagogen besetzt, das auch Erfahrung aus der Wirtschaft mitbringt.

## Pro Beruf in Kürze . . .

### Spende ermöglicht Computerkauf

Pro Beruf freut sich über eine großzügige Zuwendung: 4.000 Euro hat das IT-Unternehmen ventuno GmbH der Jugendhilfeeinrichtung gespendet. »Wir stehen als Unternehmen zu unserer gesellschaftlichen Verantwortung,« sagt ventuno-Geschäftsführer Roberto della Schiava. Mit der Spende können neue Computer für die Teilnehmer der Fördermaßnahmen angeschafft werden.

### Betriebsausflug

Die Fahrradwerkstatt von Pro Beruf hat einen Betriebsausflug zur internationalen Fahrradmesse »Eurobike« unternommen. Auf der vom 30.08. bis 02.09. 2007 in Friedrichshafen geöffneten Fachausstellung informierten sich die angehenden Zweiradmechaniker über neue Trends auf dem Fahrradmarkt. Die Eurobike ist die weltweit größte Fahrradmesse und gilt als einer der wichtigsten Businessstreffe für die Branche.

## Impressum

Herausgeber Pro Beruf GmbH  
Eckenerstraße 5A  
30179 Hannover  
Fon (0511) 67 37 90  
Fax (0511) 374 94 46  
info@pro-beruf.de  
www.pro-beruf.de

Verantwortlich Rudolf Schulz  
Redaktion Markus Götte, Martin Wolf  
Gestaltung Elisabeth-D. Müller

Institutionen, die Pro Beruf fördern:  
JobCenter Region Hannover, Agentur für Arbeit Hannover, Landeshauptstadt Hannover, Region Hannover, Land Niedersachsen, Europäischer Sozialfonds, Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, Diakonisches Werk der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers e.V., Ländliche Erwachsenenbildung in Niedersachsen e.V. und andere.

**Pro Beruf** ■ ■ ■  
|beraten |bilden |qualifizieren

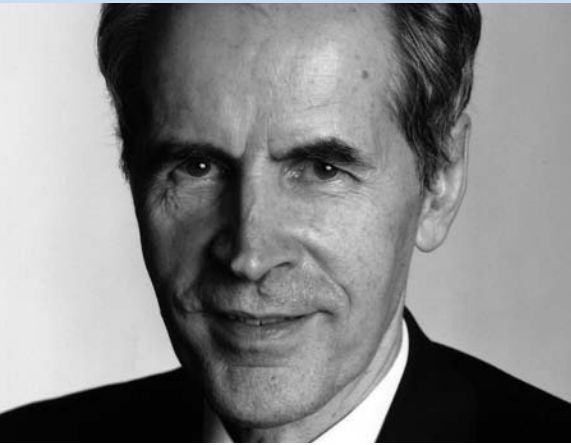


Foto > Franz Fender

**Interview mit ...**

## Prof. Dr. Christian Pfeiffer, Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen

**Welche Risiken drohen, wenn junge Menschen den Einstieg in den Beruf nicht schaffen?**

Die soziale Ausgrenzung ist ein Schock. Die Jugendlichen verlieren das Vertrauen in die Machbarkeit des Lebens. Manche flüchten sich in die Drogen. Einige wählen die Kriminalität. Eine dritte Form der Flucht ist die Computerspielsucht. Man seilt sich ab von der bedrückenden Wirklichkeit und sucht Ersatzbefriedigung.

**Kann unser Bildungs- und Ausbildungssystem diese Risiken auffangen?**

Gegenwärtig nicht. Auffangen werden wir solche Risiken nur, wenn wir Ganztagschulen anbieten und so wenigstens

Chance zu geben. Dann sollten Haupt- und Realschule zu einer Schulform zusammengeführt werden. Die bisherige Aufteilung führt zu einer Deklassierung der Hauptschüler. Ich bin überzeugt, dass hier das Leistungspotenzial viel größer ist, als die derzeitigen Ergebnisse zeigen.

**Welche Bedeutung hat dabei die Arbeit von Einrichtungen wie Pro Beruf?**

Die ist ganz wichtig. Solche Einrichtungen haben die Funktion, den Finger in die Wunde zu legen. Aus ihrer unabhängigen Position heraus haben sie häufig einen besseren Überblick und können Defizite aufzeigen. Sie sind das Sprachrohr derer, die sonst keine Stimme haben. Diejeni-

**Pro Beruf – Partner**

## Eine Frage der Disziplin

»Unsere Küche ist der Vorhof zur Hölle«, lacht Ekkehard Reimann. »Das ist 'ne richtige Herausforderung für alle Koch-Praktikanten.« Im Restaurant Clichy wird unter Zeitdruck französische Kochkunst zelebriert. »Bei uns lernen sie noch richtiges Kochhandwerk«, sagt Reimann. Der 66-jährige Gastronom ist Chef des renommierten Hauses und zweier weiterer Restaurants in Hannover. Junge Leute, die bei Pro Beruf eine Kochausbildung machen, können in Reimanns Clichy den Duft der Haute Cuisine schnuppern. Die Pro Berufler arbeiten auf fast allen Posten: in der Kalten Küche, beim Gemüse oder in der Patisserie. Sie bereiten Nuss-Nougat-Parfaits und lernen Wildlachs zu filetieren. Die Arbeit mit scheinbar schwierigen Praktikanten schreckt Ekkehard Reimann nicht. Sein Credo: »Jeder hat eine Chance verdient.« Doch wer dreimal zu spät kommt, für den ist das Praktikum beendet. »Hinterhertelefoniert wird nicht!« Wer durchhält, bekommt seine volle Unterstützung. »Mir macht es großen Spaß, die zu fördern, die auf der Kippe stehen«, sagt er. »Wenn einer seine Prüfung mit Note ›Vier‹ besteht, bin ich richtig stolz.« Das freue ihn oft mehr als die ›Eins‹ von einem, der kein Handicap mitbringt. »Von dem erwarte ich eine gute Note.« Damit benachteiligte Jugendliche bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhalten, beteiligt sich Ekkehard Reimann auch am betrieblichen Ausbildungsverbund von Pro Beruf.

**Durch Pro Beruf bekommen Jugendliche wieder eine Perspektive.**

annähernd Chancengleichheit herstellen. Von Armut betroffene Kinder könnten nachmittags gemeinsam mit Kindern aus der Mittelschicht an Musik-, Sport-, oder Lernprogrammen teilnehmen. Auf diese Weise erfahren sie Anerkennung, schaffen sich Verbindungen und bekommen wieder Lebensmut.

**Was erwarten Sie von der Politik?**

Die Politik ist aufgerufen, das Schulsystem zu reformieren. Zunächst einmal sollten wir die Grundschulzeit verlängern. Das jetzige System setzt die Kinder schon in der vierten Klasse einem enormen Stress aus. Was wir brauchen ist mehr Flexibilität, um auch Spätentwicklern eine

gen, die am Rande stehen, bekommen durch die Arbeit von Pro Beruf und anderen Einrichtungen wieder Hoffnung und eine Perspektive.

**Oft wird behauptet, Jugendlichen seien unmotiviert. Ist diese Kritik berechtigt?**

Überhaupt nicht. Von ihrer Anlage her ist die heutige Jugend um keinen Deut schlechter als frühere Generationen. Die beklagten Verhaltensdefizite sind nur die Folge davon, dass wir diese Jugendlichen vernachlässigen. Mit den entsprechenden Rahmenbedingungen würden dieselben Jugendlichen plötzlich in Schwung kommen und arbeiten. Davon bin ich überzeugt.